

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 6 (1939)
Heft: 11-12

Artikel: 5. Jahresbericht 1938/39 erstattet an der Jahresversammlung in Zürich am 15. Oktober 1939
Autor: Meyer, Wilh. J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-698235>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(d'origine bernoise) de l'ancienne Principauté Montbéliard, d'Alsace et de Régions voisines», Belfort, Edition de la Mission intérieure 1922, ein Buch, das für die bernische Familienforschung sehr wertvoll ist, da es zahlreiche Namen enthält.

Selbstverständlich findet sich schliesslich im Staatsarchiv noch ein weiteres reiches Material über die Täufer und ihre Wanderungen, das noch der Bearbeitung harret. *(Fortsetzung folgt.)*

5. Jahresbericht 1938/39

erstattet an der Jahresversammlung in Zürich am 15. Oktober 1939

Als wir das letzte Mal, am 24. April 1938, in Neuenburg zur Jahrestagung zusammenkamen, sprachen wir von schwarzen Wolken am politischen Horizont. Nun ist das Gewitter zur Entladung gekommen. Während jenseits der Grenze die Kanonendonner ertönen und unsere Wehrmacht mobilisiert ist, haben wir es doch gewagt, die Mitglieder, denen es möglich ist, in unserer heutigen Tagung zu vereinen, um Rechenschaft zu geben, was im abgelaufenen Vereinsjahr getan wurde und um uns zur unentwegten Weiterarbeit anzuspornen. Neben dem Weltgeschehen mag unsere unscheinbare Arbeit recht klein erscheinen; sie will nur Beitrag zur Stützung des Kulturlebens sein und solcher bedürfen wir auch in diesen ersten Zeiten.

Wenn von der Tätigkeit unserer Gesellschaft die Rede ist, müssen wir vor allem von den *Ortsgruppen* sprechen. Unsere Tagung in Neuenburg hatte letztes Jahr den schönen Erfolg, dort die Ortsgruppe *Neuenburg* entstehen zu sehen. Sie hat in Hrn. Dr. *Favarger* und Hr. *Montandon* treffliche Leiter; ich verweise auf den Bericht in unserer Zeitschrift 1938, S. 78.

Weitere Ortsgruppen bestätigen sich in *Basel* unter der Leitung von Hr. Dr. *A. Burckhardt* (siehe den Bericht a. a. O. 1938, S. 107); in *Bern*, die ihre angeregten Zusammenkünfte nun in den Räumen der Affenzunft hat (vgl. die Angaben in den Nrn. des Organs); in *Luzern* unter der Leitung von Hrn. *Kaspar Bucher* und die Vereinigung *St. Gallen-Appenzell*, über die ihr rühriger Leiter Hr. *A. Bodmer* im *Familienforscher* 1938 im Heft 7/10 berichtete.

Es würde zu weit führen, alle die Vorträge und Diskussionsabende einzeln anzuführen. Die Arbeit, die in solchen Zusammenkünften geleistet wird, ist von grossem Werte, und bringt uns ein schönes Stück vorwärts. Allen denen, die sich der Sache annehmen, gebührt viel Dank. Wir hoffen, dass ihr Beispiel auch andere zur Initiative veranlassen werde.

Der Vorstand der Gesellschaft trat in 8 Sitzungen besonders an folgende Aufgaben: Landesausstellung, Familiennamenbuch der Schweiz und Veröffentlichungen.

1. *Landesausstellung*. An diesem nationalen Unternehmen konnten wir uns nur beteiligen dank der Zusammenarbeit mit dem Eidg. Amt für Zivilstandswesen, das von unserem Vorstandsmitglied Hr. Dr. *Stampa* geleitet wird. Was mit unseren bescheidenen Mitteln erreicht werden konnte, wurde getan. Dem Vorstand erwuchs für die Vorbereitungen keine leichte Aufgabe. Mit der Ausstellungsleitung und Hrn. Dr. Hanhart hielt der Vorstand eine Sitzung in Zürich ab. Hr. Linder war so freundlich sich unserer Sache anzunehmen und mit unserem Sekretär Hr. Dr. Oehler das Programm in die Tat umzusetzen. Für die Auswahl der genealogischen Literatur, die gezeigt werden soll, waren uns die Mitglieder des erweiterten Vorstandes behülflich. Es zeigte sich, dass in dieser grossen Schau unser Interesse in recht bescheidenem Masse zur Geltung kommen konnte. Möge der Besuch von heute Nachmittag alle befriedigen. Im übrigen verweise ich auf den Bericht im Familienforscher, Heft 3/4 von unserem Hr. Dr. Oehler, dem seine grosse Arbeit auch hier speziell verdankt sei.

2. Eine weitere Aufgabe stellten wir uns in der Schaffung des *Familiennamenbuches der Schweiz*. Dieses einzigartige, grosse Werk war uns nur möglich in Verbindung mit dem Eidg. Zivilstandsamt, wo uns wiederum Hr. Dr. *Stampa* die rechte Hand war. Unsere Eingabe an das Departement des Innern hatte den gewünschten Erfolg; Hr. Dr. Oehler konnte durch finanzielle Unterstützung mit der Leitung der Arbeit beauftragt werden. Mit Hilfe des Arbeitsamtes in Bern konnten 4 Arbeitslose für 4 Monate beschäftigt wer-

den. Unsere Gesellschaft hatte an die Kosten 20 % (d. i. 650 Fr.) zu leisten. Ueber die amtliche Bestandaufnahme bei den Zivilstandsämtern, die Verkartung durch das Arbeitslager, die Erstellung des Manuskriptes und die Drucklegung wird ihnen Hr. Dr. Oehler selbst einen weiteren Bericht geben.

Wir hatten gehofft im Herbst die erste Lieferung vorlegen zu können und deshalb die Jahresversammlung auf den Herbst vorgesehen. Wenigstens sind wir nun soweit, dass wir heute den Prospekt und Probeseiten zeigen können. Möge die Ungunst der Zeit das Werk, für das wir Mühe und Arbeit nicht scheuten, nicht verunmöglichen.

3. Damit stehen wir bereits bei den *Veröffentlichungen*. Unser Organ, den *Familienforscher*, kennen sie. Es verschafft uns den Kontakt mit den Mitgliedern. Es allen recht machen, kann niemand. Andererseits fehlt es nicht an ermutigenden Anerkennungen, die vor allem dem Redaktor, Hrn. Dr. Oehler, für seine ehrenamtliche Arbeit zukommen. Es scheint mir doch, dass mit dem kleinen Beitrag von nur 6 Fr. den Mitgliedern möglichst viel geboten wird.

In unserer Reihe der Veröffentlichungen erschien vor kurzem als Heft 7 die grössere Arbeit von Hrn. *Gustav Zollinger*: «Wie wurden altdeutsche Personennamen zu Familiennamen? — Auf altgermanischen Glauben und Kult bezügliche Personennamen». Ueber den Inhalt verweise ich auf die Besprechung in der letzten Nummer unseres Organs. Die Herausgabe mit dem nicht leichten Satz wurde uns erst möglich durch einen namhaften finanziellen Beitrag von Seite des Verfassers, was hier gebührend anerkannt und verdankt sein soll. Wir suchten dem Verfasser durch Abgabe der gewünschten Exemplare entgegenzukommen.

Zum Schlusse folge noch ein Hinweis auf den *Mitgliederstand*. Vor unserer letzten Tagung in Neuenburg zählte unsere Gesellschaft 242 Mitglieder, heute sind es trotz 9 Austritten 288, darunter 3 auf Lebenszeit, das bedeutet einen Zuwachs von 46. Dieses Resultat soll und darf uns ermutigen, den Weg rüstig weiter zu gehen.

Unsere Gesellschaft sucht in uneigennütziger Weise die Forschung für Familie und dadurch für unsere Heimat zu fördern. Mit

der Erkenntnis der Vergangenheit unseres engsten Kreises werden die Wurzeln und damit die Liebe und Treue zur Scholle gefestigt. Für den Schutz der Familie, der Heimat und des Vaterlandes haben wir zur Waffe greifen müssen. Möge es unserer Gesellschaft vergönnt sein, auch in diesen schicksalsschweren Zeiten die hohen Kulturwerte der Familie hochzuhalten und zu kräftigen.

Der Präsident: Dr. *Wilh. J. Meyer*.

Unsere diesjährige Hauptversammlung in Zürich

Der Vorstand war gut beraten als er die diesjährige Tagung nur um 14 Tage und nicht auf unbestimmte Zeit verschob. Die Versammlung in der Ausstellungsstadt Zürich vom 15. Oktober war recht gut besucht und hat einen erfreulichen Verlauf genommen. Wieder war Gelegenheit da Mitglieder aus verschiedenen Landesteilen kennen zu lernen und Anregungen entgegenzunehmen. Bei der Vorbereitung ging uns Herr Ed. Linder, Gildenmeister, zuvorkommend zur Hand und verschaffte uns den Hörsaal in der ETH. Hier konnte der Präsident, Herr Dr. Meyer, der zufällig auf Urlaub war, die Versammlung eröffnen und an die 40 Teilnehmer begrüßen. Sein Jahresbericht ist vorstehend gedruckt. Er kann wieder ein erfreuliches Wachsen der Mitgliederschaft feststellen. Die Gesellschaft ist heute so weit gefestigt, dass wir hoffen dürfen, sie werde die gegenwärtigen Zeiten überstehen. Für den Kassier gab Herr Haggmann Bericht über den Stand der auf den 1. Oktober abgeschlossenen Rechnung, die genehmigt wurde. Der bestehende engere und weitere Vorstand wurde auf ein weiteres Jahr bestätigt. Der Vorstand hatte einen Antrag erhalten, die Leitung der Gesellschaft sei, wie bei anderen grossen schweizerischen Gesellschaften, nach dem Vortortssystem abwechselungsweise von den verschiedenen Orten, an denen Gruppen bestehen, zu übernehmen, wobei nur die Zentralstelle und die Bibliothek fest in Bern bleiben müssten. Nach einiger Diskussion beauftragte die Versammlung den Vorstand diese Frage zu prüfen und der nächsten Hauptversammlung Anträge zur entsprechenden Aenderung der Satzungen und zur Neuwahl des Vorstandes zu stellen.